

Das Geschenk des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



Rundbrief an alle Freunde des Göttlichen Willens Nr. 3 / August 2014

Liebe Freunde des Lebens im Göttlichen Willen,

wenn wir uns entschlossen haben, das Geschenk des Göttlichen Willens anzunehmen, können wir sofort in diese himmlische Sphäre eintreten. Es genügt, dass wir im Stand der Gnade sind und es wollen. Indem wir jeden Morgen dem Herrn unseren Willen übergeben und ihn bitten, dass Er seinen Willen in jede unserer Handlungen fließen lasse, bereiten wir von unserer Seite aus den Boden vor, damit der Göttliche Wille in uns wachsen und sein Göttliches Leben in uns bilden kann.

Wir hoffen, dass die nachfolgenden Auszüge aus dem 11. Band des „Buch des Himmels“ euch auf diesem Weg hilfreich sein werden und euch segensreich begleiten.

Über die Wahrheiten in diesen Schriften hat Jesus am 7. Nov. 1937 zu Luisa gesagt:

„Deshalb kann Ich sagen, dass Ich mit diesen Wahrheiten für den, der in Meinem Göttlichen Willen leben will, den Tag gemacht habe, einen himmlischen Tag, bedeutender als die Schöpfung selbst, nicht mit Sonnen und Sternen, denn jede Wahrheit hat die Kraft, Unser Leben in der Kreatur zu erschaffen; und, o, wie sehr übertrifft sie die ganze Schöpfung!“

Wenn wir diese Wahrheiten mit einem einfachen und aufrichtigem Herzen lesen, darüber nachdenken und beten, und sie in unserem Leben einüben, werden sie in uns ihr Licht verbreiten und ihre ganze Kraft entfalten.

Euch allen wünschen wir eine gesegnete Zeit,

Manfred und Ursula Anders

Gebetstreffen: Der für den Monat August angekündigte Termin entfällt. Auf Wunsch von Pfarrer Linden haben wir den Termin auf den Monat September verschoben.

Das **nächste Gebetstreffen** soll stattfinden am **Sonntag, dem 7. September 2014.**

Wir treffen uns wie beim letzten Mal um **15 Uhr** an der **Pfarrkirche St. Laurentius** in **51789 Lindlar-Hohkeppel, Burghof 5.**

Aus Luisas Tagebüchern

10. April 1912

Die Seelen, die mehr Vertrauen haben, erlangen alles und sind das Spielzeug der Liebe Jesu.

Als ich weiterhin in meinem gewohnten Zustand war, sagte der gebenedeite Jesus, als Er nur eine kleine Weile gekommen war, zu mir: „Meine Tochter, die Seelen, die strahlender sind, wie leuchtende Edelsteine in der Krone Meiner Barmherzigkeit, sind die Seelen, die mehr Vertrauen haben, denn je mehr Vertrauen sie haben, umso mehr geben sie der Eigenschaft Meiner Barmherzigkeit das Feld, um jegliche Gnade auszugießen, die sie wollen. Während die Seele, die kein wahres Vertrauen hat, selbst die Gnaden in Meinem Inneren verschließt, und immer arm und ohne sie bleibt, und Meine Liebe bleibt in Mir eingeschränkt und Ich leide sehr darunter, und um nicht so sehr zu leiden und Meine Liebe freier ergießen zu können, beschäftige Ich Mich mehr mit jenen Seelen, die Vertrauen haben, als mit den anderen. Bei diesen kann Ich Meine Liebe ausgießen, Ich kann scherzen, kann liebende Gegensätze verursachen, da es hier keine Sorge gibt, dass sie beleidigt sein könnten oder ängstlich werden könnten, im Gegenteil, sie werden mutiger und nehmen alles, um Mich mehr zu lieben. Deshalb sind die Seelen des Vertrauens der Erguss und das Spielzeug Meiner Liebe, jene, die am meisten begnadet sind und die reichsten.“

16. August 1912

Das Denken an sich selbst macht den Geist blind, das Denken nur an Gott ist Licht für den Geist.

An diesem Morgen sagte mein stets liebenswürdiger Jesus zu mir: „Meine Tochter, das Denken an euch selbst macht den Geist blind und bildet in euch eine Art von menschlichem Zauber, und dieser menschliche Zauber bildet ein Netz um den Menschen, und dieses Netz ist gebildet aus Schwächen, Bedrückungen, Melancholien, Ängsten und aus all dem Übel, das die menschliche Natur enthält. Und je mehr man an sich selbst denkt, auch unter dem Aspekt des Guten, umso dichter wird das Netz und umso blinder wird die Seele. Währenddessen: wenn man nicht an sich selbst denkt, sondern an Mich allein denkt, nur, um Mich zu lieben, unter welchen Umständen auch immer, ist es Licht für den Geist und bildet einen süßen göttlichen Zauber. Und dieser göttliche Zauber bildet auch sein Netz, aber dieses Netz ist ganz aus Licht gebildet, aus Stärke, aus Freude, aus Vertrauen, mit einem Wort: aus allen Gütern, die Ich selbst besitze, und je weniger man an sich selbst denkt, umso dichter wird das Netz, bis zu dem Punkt, dass man sich selbst nicht mehr erkennt. Wie schön ist es, die Seele in dieses Netz gewickelt zu sehen, das der göttliche Zauber gewoben hat! Wie wohlgefällig, lieblich und kostbar dem ganzen Himmel! Das Gegenteil gilt für die Seele, die an sich selbst denkt.“

20. August 1912

Man muss Jesus in allem rufen, um gemeinsam mit Ihm zu wirken.

Es ging weiter, indem mein stets liebenswürdiger Jesus sich kaum hören ließ und zu mir sagte: „Meine Tochter, wie missfällt es Mir, die Seele in sich zusammengekauert zu sehen, sie aus sich allein heraus wirken zu sehen. Ich bin in ihrer Nähe und betrachte sie, und indem Ich sie oft sehe, dass sie unfähig ist, das, was sie tut, gut zu tun, warte Ich, dass sie Mich rufen und zu Mir sagen möge: ‚Ich will diese Sache tun, und weiß nicht, wie. Komme Du, damit Du es zusammen mit mir machst, dann werde ich alles gut machen.‘ Zum Beispiel: ‚Ich will lieben, komm, um gemeinsam mit mir zu lieben; ich will beten, komme Du, damit wir gemeinsam beten; ich will dieses Opfer bringen, komme Du, um mir Deine Kraft zu geben, da ich mich schwach fühle.‘ Und so mit allem Übrigen, und Ich würde gerne, mit dem höchsten Vergnügen, Mich für alles anbieten. Ich bin wie ein Lehrer, der einem seiner Schüler das Thema gegeben hat, der bei ihm ist, um zu sehen, was sein Schüler tut, und der Zögling, der nicht weiß, wie er es gut machen soll, wird verdrießlich, müht sich ab, beunruhigt sich, und mag vielleicht sogar weinen, aber er sagt nicht: ‚Lehrer, unterweise mich, wie ich das hier tun soll.‘ Was für eine Demütigung ist das nicht für den Lehrer, sich vom Schüler wie ein Nichts behandelt zu sehen? Das ist Mein Zustand.“

28. August 1912

Die Liebe ist das, was die Seele in Gott umwandelt.

Weiterhin in meinem gewohnten Zustand, sagte mein stets liebenswürdiger Jesus, als er nur kurz kam, zu mir: „Meine Tochter, die anderen Tugenden, so hoch und erhaben sie auch sind, lassen stets das Geschöpf vom Schöpfer unterscheiden, nur die Liebe ist das, was die Seele in Gott umwandelt, und aus ihnen ein einziges Ding macht. So ist es allein die Liebe, die über alle menschlichen Unvollkommenheiten triumphiert, und das verzehrt, was den Menschen daran hindert, die Seele dazu übergehen zu lassen, um göttliches Leben in Gott anzunehmen. Jedoch kann es hier keine wahre Liebe geben, wenn man nicht von Meinem Willen Leben, Nahrung empfängt. Denn Mein Wille, verbunden mit der Liebe, ist es, der die wahre Umwandlung mit Mir bildet. Die Seele steht in kontinuierlichem Kontakt mit Meiner Macht, Heiligkeit und all dem, was Ich bin. So kann die Seele sagen, dass sie ein anderes Ich ist. Alles ist kostbar, alles ist Heiligkeit für diese Seele, man kann sagen, dass ihr Atem, der Kontakt mit der Erde, die sie betritt, kostbar ist, heilig ist, denn es sind nichts anderes als Wirkungen Meines Wollens.“

2. September 1912

Das Nachdenken über sich selbst, die persönlichen Sorgen, auch im Guten, sind für den, der Gott liebt, viele Leerräume, welche für die Liebe gebildet werden.

Ich sagte zu meinem stets liebenswürdigen Jesus: ‚Meine einzige Befürchtung ist es, dass Du mich verlassen könntest, Dich von mir zurückziehen könntest.‘ Und Jesus: „Meine Tochter, Ich kann dich nicht verlassen. Denn du denkst nicht über dich nach, noch sorgst du dich um deinetwegen; die auf sich selbst gerichteten Gedanken, die persönlichen Sorgen, auch im Guten, sind für den, der mich wahrhaft liebt, viele Leerräume, die er für die Liebe bildet, deshalb erfüllt ihn Mein Leben nicht ganz, nicht ganz die Seele. Ich bin wie beiseite gestellt, in eine Ecke, und sie geben Mir die Gelegenheit, Meine kleinen Rückzüge zu machen. Doch für jemand, der nicht den Gedanken über die eigenen Sorgen zugeneigt ist, und nur daran denkt, Mich zu lieben: sie sorgt sich um Mich, und Ich erfülle sie ganz. Es gibt keine Stelle in ihrem Leben, wo sie nicht das Meine findet, und wenn Ich Meine kleinen Rückzüge machen wollte, würde Ich Mich selbst zerstören, was niemals der Fall sein kann.

Meine Tochter, wenn die Seelen das Übel kennen würden, was die eigenen Reflexionen (*das Nachdenken über sich selbst*) anrichten! Sie beugen die Seele, erniedrigen sie, lassen sie das Gesicht zu sich selbst gekehrt halten. Und je mehr sie sich betrachten, umso menschlicher werden sie, je mehr sie reflektieren, umso mehr fühlen sie die Armseligkeiten und verarmen noch mehr. Wenn die Seele aber nur an Mich denkt, richtet das die Seele auf, und indem sie das Gesicht allein auf Mich gerichtet halten, steigen sie höher und wachsen. Je mehr sie Mich betrachten, umso göttlicher werden sie, je mehr sie über Mich nachdenken, umso reicher fühlen sie sich, stärker, mutiger.“

6. September 1912

Um die Wohltaten der Gegenwart Jesu zu empfangen, muss man sich Ihm mit dem Willen nähern.

Ich war weiterhin in meinem gewohnten Zustand, als der gebenedeite Jesus nur ein wenig kam, und zu mir sagte: „Meine Tochter, Ich bin bei den Seelen, innen und außen, doch wer erfährt die Wirkungen davon? Wer sich mit seinem Willen dem Meinigen nähert, wer Mich ruft, wer bittet, wer Meine Macht kennt und das Gute, das Ich ihnen erweisen kann. Ansonsten ergeht es ihnen wie jemandem, der Wasser in seinem Haus hat und es nicht nimmt, um davon zu trinken, obwohl das Wasser hier ist, genießt er nicht die Wohltat des Wassers und brennt vor Durst. Auf dieselbe Weise: wenn ihm kalt ist, und Feuer da ist, aber er sich nicht nähert, um sich zu wärmen, wird er nicht die Wohltat der Wärme genießen, und so ist es mit allem Übrigen. Was ist das nicht für ein Kummer für Mich, dass, während Ich geben will, niemand da ist, um Meine Wohltaten zu nehmen.“

29. September 1912

Die von Jesus bevorzugte Seele. Wer im Göttlichen Willen wirkt, für den disponiert Jesus die Absichten. Gebrauch der natürlichen Güter im Göttlichen Willen.

Ich schreibe von vergangenen Dingen. Ich dachte bei mir: ‚Der Herr hat zu einigen über Seine Passion gesprochen, zu einigen über Sein Herz, zu einigen über das Kreuz und viele andere Dinge. Ich möchte gerne wissen, wer von Jesus am meisten bevorzugt worden ist.‘ Und mein liebenswürdiger Jesus sagte bei Seinem Kommen zu mir: ‚Meine Tochter, weißt du, wer am meisten von Mir bevorzugt worden ist? Die Seele, der Ich die Wunder, die Macht Meines Heiligsten Wollens offenbart habe. Alle anderen Dinge sind Teile von Mir, Mein Wille aber ist das Zentrum und das Leben, der Führende in allem. So hat Mein Wille die Passion geleitet, hat Meinem Herzen Leben gegeben, hat das Kreuz erhöht, Mein Wille umfasst alles, ergreift alles, und gibt allem Wirkung. So ist Mein Wille mehr als alles. Folglich ist jene, zu der Ich über Mein Wollen gesprochen habe, die von allem am meisten Bevorzugte gewesen und über allem. Wie dankbar müsstest du Mir sein, dass Ich dich in die Geheimnisse Meines Wollens zugelassen habe! Noch mehr, wer in Meinem Willen ist, ist Meine Passion, ist Mein Herz, ist Mein Kreuz, und ist Meine eigene Erlösung, es gibt keine unähnlichen Dinge zwischen Mir und ihr, deshalb will Ich dich ganz in Meinem Willen, wenn du an allen Meinen Gütern teilnehmen willst.‘

2. Oktober 1913

Wer den Willen Gottes tut, kann sagen, dass sein Leben zu Ende ist.

Weiterhin in meinem gewohnten Zustand, ließ sich der gebenedeite Jesus in mir sehen, aber so verschmolzen mit mir, dass ich Seine Augen in den meinigen sah, Seinen Mund in meinem und so mit allem Übrigen. Und während ich Ihn so sah, sagte Er zu mir: ‚Meine Tochter, sieh, wer Meinen Willen tut, ist wie verschmolzen mit Mir und Ich bilde einen einzigen Gegenstand mit ihr. Ich werde ihr eigenes Leben, denn Mein Wille ist in und außerhalb von dieser Seele. Man kann sagen, dass Mein Wille wie die Luft ist, die sie atmet, Der allem Leben gibt, wie Licht, das alles sehen lässt und alles verstehen lässt; Wärme, die erwärmt, die befruchtet und wachsen lässt; Herz, das schlägt; Hände, die arbeiten; Füße, die gehen. Und wenn der menschliche Wille sich mit Meinem Wollen vereint, bildet sich Mein Leben in der Seele.‘

Nun, nachdem ich die Kommunion empfangen hatte, sagte ich zu Jesus: ‚Ich liebe dich.‘ Und Er sagte zu mir: ‚Meine Tochter, willst du Mich wahrhaft lieben? Sag: ‚Jesus, ich liebe Dich mit Deinem Willen.‘ Und da Mein Wille Himmel und Erde erfüllt, wird Mich deine Liebe überall umgeben, und dein ‚Ich liebe Dich‘ wird hier oben im Himmel widerhallen, und bis hinab in die Tiefe der Abgründe. Auf dieselbe Weise, wenn du sagen willst: ‚Ich bete Dich an, ich segne Dich, ich lobe Dich‘, wirst du es vereint mit Meinem Willen sagen, und wirst Himmel und Erde mit Anbetungen füllen, mit Segnungen, mit Lobpreisungen, mit Danksagungen. In Meinem Willen sind die Dinge einfach, leicht und unermesslich.

Die hier abgedruckten Texte sind entnommen aus einer privaten Übersetzung von Frau Dr. Gertraud Pflügl

Weitere Informationen über die Gabe des Lebens im Göttlichen Willen, über die Schriften der Dienerin Gottes Luisa Piccarreta und ihre Mission erfahren Sie auf unserer Webseite

www.luisapiccarreta.de oder www.dergöttlichewille.de